

# LAATZEN

## Neuer Gedenkort am Alt-Laatzener Ehrenmal ist komplett

Bürgermeister enthüllt Bronzetafeln am Volkstrauertag

Von Johannes Dorndorf

**Laatzten.** Seit 2012 diskutieren Politik und Bürger in Alt-Laatzen über die Gedenkkultur im Ortsteil. Beim Volkstrauertag am Sonntag, 19. November, könnte die Diskussion nun zu einem Abschluss kommen. Der neu gestaltete Gedenkort im Rathauspark auf der Rückseite des nationalsozialistisch konnotierten Ehrenmals wird dann offiziell übergeben.

Bereits im vergangenen Jahr hatte die Stadt den Gedenkort auf Vorschlag einer Bürgerarbeitsgruppe um Klaus Schlüter und Wilhelm Paetzmann neu gestaltet. Entstanden ist dort ein Halbrund aus Felsblöcken, vor denen Informations- und Opfertafeln aufgestellt sind. Was bei der Feier im vergangenen Jahr noch fehlte, waren die Bronzetafeln, auf denen unter anderem der zentrale Satz der Gedenkstätte, „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ eingraviert ist. Dies wird in diesem Jahr nachgeholt: Die Stadt hat den Gedenkort um zwei Bronzetafeln komplettieren lassen, die am Sonntag im Beisein von Bürgermeister Kai Eggert (parteilos) enthüllt werden.

### Erinnern an Einzelschicksale

Die Gedenkfeier beginnt um 11.15 Uhr am Gedenkort im Rathauspark. Wilhelm Paetzmann und Klaus Schlüter werden dann Erläuterungen zum Gedenkort geben. Anschließend spricht Bürgermeister Kai Eggert Worte des Gedenkens. Schülerinnen und Schüler der Albert-Einstein-Schule berichten stellvertretend für die Opfergruppen über Einzelschicksale.

Die weiteren Termine in den Laatzener Ortsteilen:

■ **Grasdorf:** 9.40 Uhr, Stille Kranzniederlegung am Ehrenmal vor der St.-Marien-Kirche, 10 Uhr Gottesdienst.

■ **Laatzten-Mitte:** 10 Uhr, Gottesdienst in der Arche, 11 Uhr Gottesdienst bei St. Oliver.

■ **Rethen:** 10 Uhr, Schweigemarsch vom Parkplatz am Blumengeschäft Nehl zum Ehrenmal, Worte des Gedenkens, 10.30 Uhr Gottesdienst in der St.-Petri-Kirche.

■ **Gleidingen:** 9 Uhr, Messe in der St.-Josef-Kirche, 10 Uhr Gottesdienst bei St. Gertruden, im Anschluss Schweigemarsch zum Ehrenmal.

■ **Ingeln:** 9 Uhr, Treffen auf dem Parkplatz vor dem Ehrenmal an der Hauptstraße, Worte des Gedenkens.

■ **Oesselse:** 9.30 Uhr, Treffen an Eingang zum Friedhof, Gleidinger Straße, Worte des Gedenkens, 10 Uhr Gottesdienst in der St.-Nicolai-Kirche.



Wurde nach Vorschlägen von Bürgern gestaltet: Gedenkort im Alt-Laatzener Rathauspark.

FOTO: JOHANNES DORNDORF



Viel los: Auf der Hildesheimer Straße in Grasdorf staut sich der Verkehr am Mittwochvormittag bis zum Agnes-Karll-Krankenhaus.

FOTO: DANIEL JUNKER

## Die Rückkehr des Messestaus

Verkehr in Laatzten steht zeitweise nahezu still. Liegt das auch an der Verkehrsplanung – oder sind wir es nur nicht mehr gewohnt?

Von Daniel Junker und Johannes Dorndorf

**Laatzten.** Am Mittwochvormittag geht auf der Hildesheimer Straße gegen 10 Uhr fast nichts mehr. Die Autos schieben sich Meter um Meter voran – nicht nur in Alt-Laatzen: In Grasdorf staut sich der Verkehr bis zum Agnes-Karll-Krankenhaus zurück, auf der Erich-Panitz-Straße bis zum Park der Sinne. Jenseits der Stadtgrenze sieht es nicht viel besser aus, in Wülfel kommt der Verkehr nur im Schrittempo voran. Und rund ums Messegelände, also an der Karlsruher Straße und der Kronsbergstraße, ist ohnehin Stau.

Es ist Agritechnica, und deren Folgen zerren in diesen Tagen an den Nerven vieler Autofahrer – in Hannover, ganz besonders aber auch in Laatzten. Die Stadt erlebt derzeit so etwas wie die Rückkehr des Messestaus. Bei manchen werden Erinnerungen an frühere Zeiten wach. Schon bei früheren Messen ging auf vielen Straßen in Laatzten-Mitte, Grasdorf und insbesondere Alt-Laatzen nichts mehr. Aber warum staut sich der Verkehr plötzlich

dermaßen? Diese fünf Gründe machen die Situation so problematisch:

### 1. Die Größe der Messe

Die Agritechnica ist nicht irgendeine Messe. Mit rund 2800 Ausstellern aus 52 Ländern und 400.000 Besuchern, die die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft als Veranstalterin erwartet, ist sie die mit Abstand größte Messe Hannovers. Zum Vergleich: Bei der Hannover-Messe im April dieses Jahres kamen gerade einmal 130.000 Besucher. Am Montag wurden denn auch 17.000 Autos und 6000 Busse auf den Parkplätzen rund um das Gelände gezählt, heißt es bei der Laatzener Polizei. Bei der Hannover-Messe im vergangenen Jahr waren es gerade einmal 7500 Pkw am ersten Tag. Zuletzt fand die Agritechnica 2019 statt – danach fiel die Messe wegen Corona aus, 2022 wurde sie verschoben. Und da die Besucherzahlen der übrigen Messen seit vielen Jahren sinken und die ehemals riesige Cebit eingestellt wurde, ist man solche Besuchermassen schlicht nicht mehr gewohnt.

### 2. Volle Zufahrten

Ein Problem sind auch die vollen

Bundesstraßen im Laatzener Umfeld, die die Stadt normalerweise vor dem Verkehrskollaps bewahren. Auf dem Messeschneppweg, der B6, der B443 und auf der A37 in Fahrtrichtung Messe geht es in den vergangenen Tagen zeitweise nur im Schnecken tempo voran. Viele Autofahrer versuchen, die Staus zu umgehen und durch das Laatzener Stadtgebiet in Richtung Messe zu fahren. Sichtbar ist dies zum Beispiel im Bereich der Abfahrt von der B443 auf die Erich-Panitz-Straße. Insbesondere im Bereich der Haltestelle Laatzten-Zentrum vor dem Leine-Center, wo es nur eine Geradeausspur in Fahrtrichtung Alt-Laatzen gibt, wird es eng, sodass sich der Verkehr mitunter bis zur Langen Weihe aufstaut.

### 3. Die Veloroute

Mit der Einrichtung der Veloroute in Alt-Laatzen ist eine Spur für Autofahrer entfallen. Die war zwar schon zuvor teils durch parkende Autos blockiert – aber eben nur stellenweise. „Die Staus auf der Hildesheimer Straße und der Erich-Panitz-Straße sind auch dem einspurigen

Verkehrsverlauf geschuldet“, lautet die Einschätzung im Polizeikommissariat Laatzten. „Die Einspurigkeit erzeugt bei einer Messe größere Verkehrsbehinderungen. Die Leute stehen dort allerdings nicht erheblich lange“, sagt Hauptkommissar Michael Baum. Die Staus bildeten sich dabei insbesondere in Fahrtrichtung Hannover. „In Richtung Sarstedt ist der Verkehr zwar zeitweise zäh fließend, es entstehen aber kaum richtige Staus.“

### 4. Ampelschaltungen an Kreuzungen

An den Ampelkreuzungen der Hildesheimer Straße in Alt-Laatzen, insbesondere auf Höhe Eichstraße/Kronsbergstraße sowie Neue Straße/Münchener Straße, trifft der Verkehr aus allen Richtungen aufeinander. „Man kann die Ampelschaltungen aber nicht ändern, das ist ein technisches Problem“, erläutert Baum die Hintergründe. An diesen Kreuzungen habe der Stadtbahnverkehr Vorrang. Wegen dieser Ampelschaltung könne der Verkehr nicht individuell geregelt werden.

### 5. Der Lokführerstreik

Der von der Lokführer-Gewerkschaft GDL ausgetragene Warnstreik verschärft die Lage. Nach den ohnehin schon schwierigen Tagen nach dem Messestart am Sonntag waren die Straßen rund um das Messegelände am Donnerstag als ersten Streiktag noch voller als an den Tagen zuvor, so die Einschätzung der Polizei. Etlliche Aussteller und Besucher sind offenbar wegen des Bahnstreiks auf das Auto umgestiegen.

### Immerhin: Weniger Baustellen

Zu den Lichtblicken zählt hingegen die Zurückhaltung im Straßenbau. Die Arbeiten zur Kampfmittelsondierung und Fahrbahnerneuerung auf der B443, die seit über einem Jahr immer wieder für Staus sorgen, ruhen derzeit. Auch das Seelhorster Kreuz war rechtzeitig vor Beginn der Messe mit provisorischem Fahrbahnbelag wieder freigegeben worden. Auf der B443 ist die Situation allerdings nicht von Dauer: „Ab dem 27. November geht es mit den Bauarbeiten weiter“, kündigt die Stadtverwaltung als zuständige Straßenverkehrsbehörde an.

## Stadtverwaltung zieht frühestens Mitte 2024 um

Kommune sucht Räume zum Mieten – und stellt klar, dass ein Verbleiben im Rathaus-Altbau keine Option ist

Von Johannes Dorndorf

**Laatzten-Mitte.** Die Umzugspläne der Laatzener Stadtverwaltung werden allmählich konkreter: Die Stadt geht von einem Umzug frühestens Mitte 2024 aus, wie die Finanzplanung von Bürgermeister Kai Eggert (parteilos) nahelegt.

Der Rat der Stadt hatte im August beschlossen, den Rathaus-Neubau auf dem Marktplatz abzublasen und erst zu einem späteren Zeitpunkt einen neuen Anlauf zu unternehmen. Die Stadtverwaltung bekräftigt nun, dass ein Verbleiben am bestehenden Standort keine Option ist. „Die Nutzung des Rathauses als Bürogebäude wurde lediglich bis zur Fertigstellung des Neubaus geduldet“, heißt es in einer von Eggert unterschriebenen Drucksache. „Eine längerfristige Nutzung in

dem derzeitigen baulichen Zustand ist weder vertretbar, noch wird sie geduldet.“ Gemeint sind damit al-

lerdings nicht Auflagen der Bauaufsicht, sondern die „arbeitgeberseitige Betreiberverantwortung zum



Brandschutzmängel: Ein Verbleiben im Rathaus im derzeitigen baulichen Zustand ist aus Sicht der Stadtverwaltung nicht möglich. FOTO: JOHANNES DORNDORF

Wohl der Mitarbeitenden“, wie es auf Nachfrage heißt.

Wann die Verwaltung das Rathaus verlassen wird, ist bislang noch unklar. Allerdings geht die Stadt offenbar von einem Termin frühestens Mitte des kommenden Jahres aus: Für 2024 werden die kalkulierten jährlichen Mietkosten von 690.000 Euro nur zur Hälfte angesetzt. Die Verwaltung begründet dies damit, dass mit der Markterkundung erst begonnen werden müsse. Auch plane man Zeit für Verhandlungsgespräche ein.

### 2,4 Millionen Euro Miete bis 2027

Bis einschließlich 2027 rechnet die Stadt mit 2,4 Millionen Euro, die für die Mietlösung aufgewendet werden müssen. Hinzu kommen voraussichtlich 130.000 Euro für den Umzug und die IT-Einrichtung.

„Genaue Finanzvolumina ergeben sich erst im Zuge der Anmietung des Objektes“, heißt es im Rathaus.

Die Stadt hatte 2018 mit den Planungen für ihr neues Dienstgebäude begonnen. In der Folge reichten 22 Architekturbüros Entwürfe für einen Neubau ein. Den Zuschlag erhielt das beim Wettbewerb zweitplatzierte Braunschweiger Büro Schneider + Sendelbach. Nach mehrjähriger Feinplanung, Beratung und Bemühungen zur Kostenreduzierung kassierte der Rat im August dieses Jahres den Neubaubeschluss. Bürgermeister Eggert hatte zuvor für einen Stopp des Projektes geworben. Gründe seien gestiegene Baukosten, die prekäre Haushaltssituation, Personalengpässe und der Trend zu mobilem Arbeiten, der weniger Raumbedarf erfordere.